

meter gemessene Grösse zunahm. Die Gefässe waren meistens Kugeln, in einzelnen Fällen von cylindrischer Gestalt. Die Volumenänderung der Glashülle wurde durch besondere Versuche bestimmt. Für μ , die wirkliche Abnahme der Volumeneinheit der Flüssigkeit bei der Zunahme des Druckes um eine Atmosphäre, hat man die Gleichung

$$\mu = \frac{\Delta v}{v} \frac{760}{p} + k,$$

wenn k die Abnahme der Volumeneinheit des Glases bedeutet, welche einer Zunahme des Druckes um eine Atmosphäre entspricht, v und p Volumen und Druck sind. Wegen der ungleichförmigen Elasticität des Glases ist die Bestimmung von k schwierig, und hierdurch wird die Bestimmung von μ unsicher. Die beobachteten Werthe von k weichen bei dünnwandigen Gefässen besonders stark ab, daher wurden meistens Kugeln, deren Volumen 50 bis 90 ccm betrug, mit 0.5—1 mm dicken Wänden benutzt.

Die Resultate des Verfassers für die Compressibilität von Flüssigkeiten durch hydrostatischen Druck von einer Atmosphäre in Milliontel des ursprünglichen Volumens sind in der folgenden Tabelle (Berl. Sitzber. 1883, 409) enthalten:

Flüssigkeit	$\mu \cdot 10^6$		Temp. t°
	bei 0° vol.	bei t° vol.	
Glycerin	25.24	25.10	19.00
Rüböl	48.02	58.18	17.80
Mandelöl	48.21	56.30	19.68
Olivenöl	48.59	61.74	18.3
Wasser	50.30	45.63	22.93
Schwefelkohlenstoff	53.92	63.78	17.00
Terpentinöl	58.17	77.93	18.56
Benzol aus Benzolsäure	—	66.10	16.78
Benzol	—	62.84	16.08
Steinöl	64.99	74.50	19.23
Alkohol	82.82	95.95	17.51
Aether	115.57	147.72	21.36

Bezüglich des weiteren Inhaltes dieser Publication s. in der zweiten Abtheilung dieses Jahrganges S. 47-48. E. R.